

# Tunnel aus der Luft geplant

**Millionenauftrag für eine Salzburger Geometerfirma. Das Unternehmen macht die Luftbilddauswertung für den Brenner Basistunnel.**

**SALZBURG (SN).** „Ein Tunnel wird generell von oben geplant. Man braucht zusätzlich zu den geologischen Daten alle Oberflächen-daten, um die ideale Trassenführung zu erreichen.“ Klaus Wenger-Oehn, Geometer in Salzburg, ist stolz auf den Großauftrag, den sein Unternehmen auf dem internationalen Markt an Land gezogen hat. „Wir konnten uns gegen Konkurrenz aus ganz Europa durchsetzen. Das ist nicht nur ein Millionenauftrag, das ist auch ein tolles Referenzprojekt für uns.“

Konkret geht es um die professionelle Luftbilddauswertung für die Planung des Brenner-Basistunnels. Die Basis dazu bilden 1200 Luftbilder, die im September letzten Jahres vom Gelände zwischen Innsbruck und Brixen aufgenommen wurden. Die Auf-

gabe der Salzburger Experten ist es nun, die Luftbilder zu entzerrern (Orthofotos) und auf Kartenblätter zu übertragen. Zusätzlich wird ein neues, digitales Geländemodell erstellt. Außerdem werden punktgenaue Lage-Höhe-Pläne (Maßstab 1:5000) mit der exakten Darstellung aller

künstlichen und natürlichen Objekte in der Landschaft gezeichnet. „Die sind ganz besonders wichtig für die Einrichtung der Baustellen, für die Erschließung der Bohrplätze, für die spätere Infrastruktur des Tunnels“, erklärt Klaus Wenger-Oehn.

Riesige Datenmengen müs-

sen im Büro in der Franz-Josef-Straße verarbeitet werden. Allein die Luftbilder nehmen rund 1000 Gigabyte ein. Wenger-Oehn: „Würde man die Geländekanten, die für eine Geländemodellerstellung erfasst werden, alle aneinander hängen, so reichten sie um den halben Erdball.“ Wengers Mitarbeiter Roland Würfländer ist für die Abwicklung des Projektes verantwortlich. Für ihn liegt der besondere Anspruch auch darin, dass alle Unterlagen zweisprachig geliefert werden müssen.

Der konkrete Planungsauftrag nach Salzburg ist nach Jahren wieder ein konkretes Zeichen, dass es den beiden Eisenbahngesellschaften in Österreich und Italien mit dem Bau des 55 Kilometer langen Tunnels tatsächlich ernst ist. Der Tunnel stand stets als eine der Tiroler Bedingungen zum österreichischen Beitritt in die EU im Mittelpunkt heftiger politischer Auseinandersetzungen. Angesichts der rasanten Zunahme des Lkw-Transits über den Brenner wurde die Forderung nach Verlagerung auf die Schiene in letzter Zeit wieder lauter.



**Klaus Wenger-Oehn (rechts) und sein Team** haben einen Millionenauftrag an Land gezogen: die Vermessung des Brenner-Basistunnels. Bild: SN/Robert Ratzner